Solange es Menschen gibt, so lang gibt es Geburtenregelung. Weltweit wurden Pflanzen dazu verwandt und das Wissen darüber wurde von Generation zu Generation weitergegeben, jedoch kaum schriftlich festgehalten. Die Kenntnis über fruchtbarkeitsregelnde Pflanzen wurde in der frühen Neuzeit zu *Hexenwissen*, da es den Frauen angeblich „vom Teufel persönlich eingeflüstert" wurde. So geriet dieses Wissen nicht nur in Vergessenheit, sondern wurde zur Sicherheit noch mit einem Tabu belegt.

Aber es gibt sie, die Pflanzen, die einen Eisprung, eine Befruchtung oder eine Einnistung verhindern können. Es gibt abortiv wirkende Pflanzen, die jede Schwangere kennen – und die sie meiden sollte. Neben einem Überblick über historische Methoden der Geburtenregelung werden einzelne Pflanzen beispielhaft vorgestellt und, soweit möglich, Studien über die Zuverlässigkeit als Verhütungsmittel.

15.00 Uhr Pause

15.30 Uhr THEMATISCHER INPUT & DISKUSSION

Medizin mit Heilpraktiken der Ahn:innen dekolonialisieren

CRISTIANA PARISI Lehrerin zu dekolonialer Praxis
Cristiana Parisi wird ihren Vortrag in portugiesisch halten – mit deutscher Übersetzung.

Wenn wir die Existenz indigener Völker verschiedener Kontinente mitdenken, ist Medizin, wie sie im Großteil der westlichen Länder praktiziert wird, eine relativ neue Entwicklung. Mit der Zeit haben westliche Gesellschaften Methoden der Dominanz entwickelt. Dieses Konzept der Überlegenheit führte dazu, dass Wissen indigener Völker als etwas „Wildes" angesehen wurde.

Dabei praktizierten indigene Völker wie in *Abya Yala* schon lange vor der europäischen Invasion Heilzeremonien und Praktiken, bei denen auch die Verbindung zur Natur enorm relevant ist. Dieser Input bietet eine erweiterte Perspektive.

Über Cristiana Parisi:
Als Projektmanagerin mit Leidenschaft für Nachhaltigkeit sehe ich mich als eine Brückenbauerin des Wissens. Vor sechs Jahren verließ ich meine Heimatstadt in Brasilien und seitdem baue ich Brücken des Wissens zwischen indigenen und afro-brasilianischen Kulturen sowie Europa. Es ist schwer zu bestimmen, wann mein Weg mit den Ureinwohner:innen und den Heilmitteln des Waldes begann - es war immer schon ein Teil meines Lebens, bevor ich die Bedeutung all dessen erkannte. Heute bin ich Schülerin indigener Frauen des Yawanawá-Volkes und vertiefe täglich mein Studium der Heilmittel des Waldes und der afro-brasilianischen Tradition der Orixás.

Dieses jahrtausendealte, traditionelle Wissen, das die Menschen als Teil eines Systems einfacher und gleichzeitig komplexer Netzwerke betrachtet, fasziniert mich und ich sehe es als meine Lebensmission, dieses Wissen durch meine eigenen Heilpraktiken in das Leben der Menschen zurückzubringen. Ich arbeite mit meinen Lehrerinnen in Brasilien zusammen und bringe sie nach Europa. Für mich ist das Sitzen um ein Feuer und das Empfangen dieses uralten Wissens eine dekoloniale Praxis.

Sobre Cristiana Parisi:
Gestora de projetos com paixão pela sustentabilidade, me vejo como uma engenheira de encontros. Saí da minha cidade no Brasil a 6 anos e meio atrás e desde então sigo construindo pontes de conhecimento entre as culturas ancestrais indígenas e afro-brasileiras e a Europa. É difícil definir quando meu caminho com os povos originários e as medicinas da floresta começou - sempre foi parte da minha vida antes de eu compreender o significado de tudo isso. Hoje sou aluna de mulheres indígenas da etnia Yawanawá e aprofun-do diariamente meus estudos das medicinas da floresta e da tradição afro-brasileira dos Orixás. Este conhecimento ancestral milenar, que considera os seres humanos como apenas parte de um sistema de redes simples e complexas ao mesmo tempo me fascina e vejo como uma missão de vida ajudar a resgatar esse conhecimento na vida das pessoas através de minhas próprias práticas de cura, ao trabalhar com minhas professoras no Brasil e trazê-las para a Europa. Para mim, sentar em volta de uma fogueira recebedo esses conhecimentos ancestrais é uma prática decolonial.

16.30 Uhr THEMATISCHER INPUT

Schwangerschaftsabbruch – unser Recht, unsere Entscheidung! Hier und weltweit!

pro choice [leipzig]
Bündnis für sexuelle Selbstbestimmung

Der Paragraf 219a ist abgeschafft, und *das Informieren über die Möglichkeit eines Schwangerschaftsabbruchs* ist seit dem 24.06.2022 in Deutschland keine Straftat mehr. Doch wie geht es weiter im Kampf zur Abschaffung des §218, der den Abbruch einer Schwangerschaft immer noch unter Strafe stellt?

Wichtige Gründe zur Gesetzesreform gibt es viele… u.a. richtet sich der §218 gegen körperliche Autonomie und Persönlichkeitsrechte Schwangerer – und verstößt damit gegen das Grundgesetz. *pro choice* informiert *kurz* zusammengefasst über den Stand reproduktiver Rechte weltweit.

17.00 Uhr ABSCHLUSSRUNDE

Diskussion und Formulierung gemeinsamer Perspektiven

Gegen 17.30 Uhr VERABSCHIEDUNG

Ende des Fachtages

* * * * *

ORGANISATORISCHES

- Anmeldung bitte bis **02. 11. 2023** unter: hallo@frauenkultur-leipzig.de || 0341 - 2130030
- Teilnahmegebühr: 5 - 25 € nach Selbsteinschätzung
- Anmeldung ist verbindlich nach Überweisung des Teilnahmebeitrages auf folgendes Konto:
- **Frauenkultur e.V. Leipzig** | Sparkasse Leipzig
- **IBAN: DE06 8605 5592 1161 0048 38**
  Verwendungszweck: **Fachtag 04.11.2023**
- Rücktritt vom Fachtag mit Rückerstattungsanspruch der überwiesenen Teilnahmegebühr ist **nur bis zum 01.11.2023** möglich.
- Mittagessen: 10,- Euro (ein einziges veganes) Bitte bei Anmeldung mitbestellen.

Anfahrtsbeschreibung zur Frauenkultur

mit der Straßenbahn – ab Haltestelle Hauptbahnhof:
Straßenbahn der Linie 11 (Richtung Markkleeberg, NICHT Wahren oder Schkeuditz)

-> Beim Warten muss der Blick auf den Bahnhof fallen, dann stimmt die Richtung. Acht Haltestellen bis **Connewitz Kreuz** fahren. Aussteigen

-> rechts über die Ampel und in Fahrtrichtung noch ca. 50 m weiterlaufen, dann nach rechts in die Selneckerstraße abbiegen (links an einer Kirche vorbei) Am Ende der Selneckerstraße rechts abbiegen

-> noch 20 m laufen und die erste schräge Auffahrt nach der Plakat-Mauer hochgehen.

-> Oben an der Auffahrt der bunte Flachbau gleich rechts mit blauen Fensterläden – ***das sind wir.***

frauen kultur Leipzig

Soziokulturelles Zentrum
Frauenkultur Leipzig
Windscheidstr. 51 | 04277 Leipzig |
www.frauenkultur-leipzig.de
hallo@frauenkultur-leipzig.de | 0341-2130030
in der Kulturfabrik Leipzig

Das Soziokulturelle Zentrum Frauenkultur Leipzig wird institutionell gefördert durch das Kulturamt der Stadt Leipzig. Innerhalb dieser Förderung wird der Fachtag in Kooperation mit dem AK *Aufarbeitung Hexenverfolgung Leipzig* finanziell unterstützt.

Gefördert durch Stadt Leipzig Kulturamt

FACHTAG

Reproduktive Rechte –

betrachtet vom Mittelalter/Frühe Neuzeit bis in die Gegenwart

Holzschnitt aus „Der Swangern Frauwen und Hebammen Rosengarten", 1513

Fachtag des AK *Aufarbeitung Hexenverfolgung Leipzig* & der Frauenkultur Leipzig

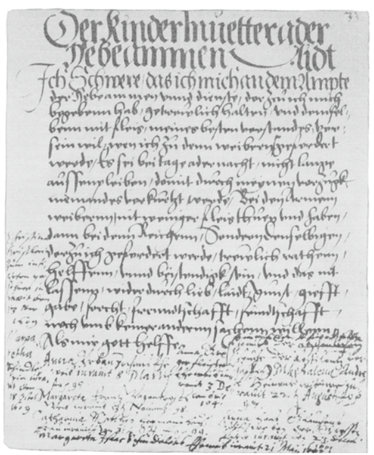
Samstag, 04.11.2023
10.00 - 17.30 Uhr

Prolog zum Fachtag

Sexuelle und reproduktive Gesundheit sind ein Menschenrecht und als solches in den **17 Zielen** für nachhaltige Entwicklung der Agenda 2030 der Vereinten Nationen festgeschrieben. Das Ziel **3 „Gesundes Leben für alle“** und das Ziel **5 „Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen“** benennen *hier sehr konkret* die Bedürfnisse von Frauen* und Mädchen*.

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung startete 2022 die Initiative „Selbstbestimmte Familienplanung und Müttergesundheit“. Doch auch in Deutschland ist **dieses Recht auf Selbstbestimmung** in den reproduktiven Rechten *noch* nicht gegeben.

Dieser Fachtag betrachtet Ursachen und Entwicklungen und möchte die öffentliche Diskussion zu diesen Rechten mit Argumenten unterstützen und gemeinsam Perspektiven formulieren.



aus: Leipziger Eidbuch 1590

Programm| Ablauf des Fachtages

Ab 9.30 Uhr Ankunft

10.00 Uhr BEGRÜSSUNG & EINFÜHRUNG

Über die Ursprünge des §218 und den Beginn der Einschränkung reproduktiver Rechte von Frauen

CHRISTINE RIETZKE, Vorstand Frauenkultur Leipzig, Mitgründerin des AK Aufarbeitung Hexenverfolgung

Bis ins 19. Jh. war eine frühe Schwangerschaft noch nicht medizinisch bestimmbar. Das Ausbleiben der Menstruation war ein erstes Zeichen – und Frauen weltweit kannten und nutzten seit den Anfängen der Menschheitsgeschichte überwiegend pflanzliche Mittel, um „ihr Geblüt“ wiederherzustellen.

Durch Gesetzgebung und Verfolgung in der Zeit der Hexenverfolgung (bis 1750) gingen Wissen um Frauenheilkunde und Geburtenkontrolle massiv zurück – bis zur fast vollständigen Einschränkung reproduktiver Rechte von Frauen in Europa. Mit feministischen Kämpfen u.a. in Amerika und Europa seit den 1970er Jahren konnten einige Rechte *zurück* erkämpft werden… aber noch nicht weltweit und noch nicht bis hin zur vollständigen reproduktiven Selbstbestimmung.

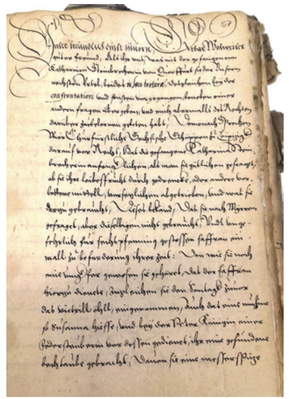
10.30 Uhr VORTRAG

Abtreibungsprozesse vor dem Leipziger Stadtgericht in der Frühen Neuzeit

MADELEINE APITZSCH Historikerin

Gegeben wird ein Überblick über die Entwicklung der Gesetzgebung in Bezug auf Schwangerschaftsabbrüche von der Antike bis in die Frühe Neuzeit. Auch in der Stadt Leipzig sind Anklagen wegen des Verdachts auf Abtreibung nachweisbar. Doch wer waren die Angeklagten und wie verliefen die Prozesse? Der Vortrag gibt einen Einblick in die Gerichtspraxis hinsichtlich Abtreibungsprozessen in der Stadt Leipzig im 17. Jahrhundert.

MADELEINE APITZSCH, Historikerin & Germanistin; lebt und forscht in Leipzig u. a. zu Hexenverfolgungen in Kursachsen sowie zur Kriminalitätsgeschichte der Stadt Leipzig in der Frühen Neuzeit.



Zwischenurteil des Leipziger Schöffenstuhls zu einem Fall von 1616/1617

11.30 Uhr Pause

11.50 Uhr VORTRAG

Zu Geburt und Geburtshilfe aus Sicht der Gebärenden und aus Sicht der Hebemütter

Prof. Dr. EVA LABOUVIE Historikerin

Die Historikerin Eva Labouvie beschäftigt sich seit den 1980er Jahren mit Geschlechterforschung – u.a. mit Geburt, Geburtshilfe, Mutterschaft und mit Reproduktion von der Frühen Neuzeit bis ins Heute (16. bis 21. Jahrhundert).

In diesem Vortrag betrachtet sie die Gebärkulturen des 16. bis 19. Jahrhunderts – und auch die Entwicklung des Standes der Hebammen von relativ autark handelnden, von Frauenkollektiven gewählten Personen bis hin zu ihrer Kontrolle, Reglementierung und Professionalisierung durch Mediziner und Behörden ab dem 19. Jahrhundert.

Prof. Dr. EVA LABOUVIE, Fakultät für Humanwissenschaften, Bereich Geschichte, stellvertretende Senatorin, Beirat im „Landesprogramm für ein geschlechtergerechtes Sachsen-Anhalt“ des Ministeriums für Justiz und Gleichstellung; Mitglied des Vorstandes und 2011 - 2014 Vorsitzende des bundesweiten „Arbeitskreises historische Frauen- und Geschlechterforschung“; Mitglied der Hist. Kommission für Sachsen-Anhalt und der Humboldt-Gesellschaft, Vorstandsmitglied der Ottovon-Guericke-Gesellschaft, zahlreiche Veröffentlichungen zu Gebären, Geburtshilfe und zur Genese des Hebammenwesens in Europa.

Holzschnitt aus „Der Swangern Frauwen und Hebammen Rosengarten“, 1513

12.50 Uhr
Mittagspause | Essensangebot vor Ort

13.30 Uhr VORTRAG

Zwischen Fürsorge und Disziplinierung. Zur Lebenssituation unehelich Schwangerer im Leipziger Lazarett.

Prof. Dr. phil. ELKE SCHLENKRICH Historikerin

Der Beitrag stützt sich vornehmlich auf die archivalische Überlieferung des 18. und frühen 19. Jahrhunderts aus dem Leipziger Lazarett (Jacobshospital), das neben dem Georgenhaus und dem Johannishospital ein integraler Bestandteil der geschlossenen Armenfürsorge im frühneuzeitlichen Leipzig war. Im Zentrum des Vortrages stehen in existenzielle Not geratene und von Obdachlosigkeit bedrohte unehelich Schwangere, die vor ihrer Niederkunft im Lazarett Zuflucht suchten. Dort wurde ihnen einerseits (medizinische) Versorgung zuteil, andererseits sollten sie sich hier als „Objekte“ für medizinische Untersuchungen zur Verfügung stellen.

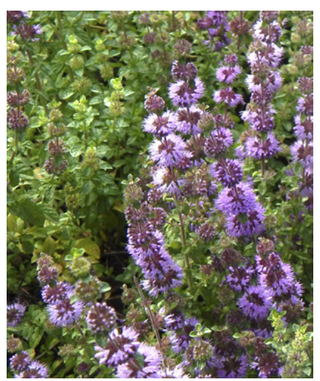
Apl. Prof. Dr. phil. ELKE SCHLENKRICH, Historikerin; Mitglied der Historischen Kommission bei der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig

14.30 Uhr THEMATISCHER INPUT

Mit Pflanzen verhüten.
Über die Wiederentdeckung von Möglichkeiten selbstbestimmter Geburtenregelung

PEGGY BURIAN Soziologin, Märchenerzählerin

Es ist in Deutschland verboten, über Pflanzen zu informieren, die eine Schwangerschaft beenden könnten. Es ist erlaubt, über Pflanzen zu informieren, die eine Schwangerschaft verhüten könnten.



Die Poleiminze galt seit der Antike als Abortivum (Abtreibungsmittel). Für Jean Bodin (1529 bis 1596) war diese stark duftende Pflanze ein „Hexenkraut“.